GAiA

4 | 2015

ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY
ÖKOLOGISCHE PERSPEKTIVEN FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

- ÖKOMODERNISMUS UND ETHIK
- WELFARE WITH OR WITHOUT GROWTH?
- REGIONAL VULNERABILITY ASSESSMENTS

oekom verlag

GAIA is available online at *www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia*
www.oekom.de | B 54649 | ISSN 0940-5550 |
GAIAEA 24/4, 217–288 (2015)

Sommeruniversität *Zukunft nachhaltiger Ernährung*

Ein Schritt in Richtung Europäisches College für Humanökologie

Parto Teherani-Krönner, Wolfgang H. Serbser, Dieter Steiner

Erstmals hat die Deutsche Gesellschaft für Humanökologie eine internationale Sommeruniversität organisiert. Die Studierenden und die Stadt Emmendingen als Partner waren ebenso begeistert wie die Veranstalter, so das Resümee. Dieser Erfolg gilt nun als wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem Europäischen College für Humanökologie.

DGH Summer University *The Future of Food Sustainability.* A Step towards a European College of Human Ecology
GAIA 24/4 (2015): 286–288 | **Keywords:** food sustainability, European College, human ecology, meal culture, summer university

„Nachhaltig heißt mehr als Bio" lautete die Schlagzeile in der *Badischen Zeitung (BZ)* (Voss 2015) zur Abschlussveranstaltung der Sommeruniversität der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) *Zukunft nachhaltiger Ernährung* in Emmendingen. Vier Beiträge widmete die *BZ* dem Anlass. Die Veranstaltung hat also sicher auch auf die Region ausgestrahlt – mancher Leserin, manchem Leser dürfte klargeworden sein, dass für die Zukunft nachhaltiger Ernährung nicht nur ökologische und wirtschaftliche, sondern auch soziale und kulturelle Aspekte der Nahrung (Mahlzeitenkultur!) zu beachten sind.

Kontakt Autor(inn)en: *Dr. Parto Teherani-Krönner* | Humboldt-Universität zu Berlin | Gender und Globalisierung | Berlin | Deutschland | E-Mail: parto-teherani@web.de

Dr. Wolfgang H. Serbser | Berlin | Deutschland | E-Mail: serbser@coh-europe.de

Prof. Dr. Dieter Steiner | Zürich | Schweiz | E-Mail: steinerhamel@bluewin.ch

Kontakt DGH: *Dr. Torsten Reinsch* | Generalsekretär DGH | Kurfürstenstr. 74 a | 12249 Berlin | Deutschland | E-Mail: torsten.reinsch@fu-berlin.de | *www.dg-humanoekologie.de*

© 2015 P. Teherani-Krönner et al.; licensee oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (http://creativecommons.org/licenses/by/3.0), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.

Vorgeschichte und Vorbereitung

2011 erfuhr die seit einigen Jahren bestehende Absicht, ein European College of Human Ecology (COHE) zu gründen, eine erste Konkretisierung. Im Rahmen einer mehrtägigen Charrette in Emmendingen wurden konzeptionelle Entwürfe erarbeitet (Serbser und Mrzljak 2007, Steiner 2011). Es entstand die Idee, erste Schritte in Form von Sommerangeboten zu unternehmen. In diesem Sommer war es dann so weit: Vom 9. bis zum 23. August fand die erste Sommeruniversität statt. Die College-Initiative COHE der DGH unter der thematischen Leitung von *Parto Teherani-Krönner* (vergleiche Teherani-Krönner und Hamburger 2014) gestaltete federführend das Programm in Kooperation mit *Molly Anderson* als Vertreterin des College of the Atlantic (COA) in Bar Harbor, Maine, USA. Das COA hat aufgrund seines vielseitigen Studienprogramms in Humanökologie, das durch kreative Lern- und Lehrkonzepte mit Praxiselementen in Werkstätten und Reallaboren charakterisiert ist, Modellcharakter für die Idee der Hochschulgründung des COHE.

Der organisatorische Aufwand, von Berlin aus eine Sommeruniversität im äußersten Südwesten Deutschlands vorzubereiten, war erheblich. Doch dank des großen Einsatzes der Berliner DGH-Geschäftsstelle[1] konnte er bewältigt werden. Das Ergebnis: Nicht nur haben uns die Stadt Emmendingen und Betriebe in der Region mit offenen Armen empfangen, sondern auch engagierte Bürger(innen) haben dazu beigetragen, dass unsere Initiative auf positive Resonanz stieß. Dabei war es sehr hilfreich, dass diese Veranstaltung ebenfalls nach dem öffentlichen Verfahren einer Charrette-Werkstatt gestaltet wurde.

Die Sommeruniversität fand in englischer Sprache statt. Unterstützt wurde die Arbeit vor Ort durch zwei ehemalige Studierende des COA, *Rebecca Coombs* aus den USA und *Elena Gilis* aus Belgien. Beide, in der deutschen Sprache gut zuhause, übernahmen als Assistentinnen und Tutorinnen vermittelnde und koordinierende Aufgaben. So halfen sie, gemeinsam mit den drei Teilnehmenden aus Deutschland, *Julie Schmidtsdorf* (Hochschule Eberswalde), *Thomas Laschyk* (Universität Augsburg) und *Anaïs Tilch* (Absolventin der Waldorfschule Freiburg), auch unseren Teilnehmer(inne)n aus Malaysia *(Ming Wei Low)*, Italien *(Bianca Massacci)*, Albanien

1 Wolfgang H. Serbser unterstützt von Sarah Buron und Rebecca Coombs. Letztere war 2015 (gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst) DAAD-Forschungsstipendiatin des COA in der DGH-Geschäftsstelle.

http://dx.doi.org/10.14512/gaia.24.4.19

(Arsa Sota) und Swaziland *(Lisa Kasamba)*, Sprachbarrieren in den Betrieben zu überwinden und einen intensiven Informationsaustausch zu gestalten.

Eröffnung und Keynotes

Eröffnet wurde die Sommeruniversität im Rathaus der Stadt Emmendingen durch den stellvertretenden Oberbürgermeister *Joachim Saar.* Es folgten die Begrüßungen durch *Wolfgang H. Serbser* (Sprecher des College-Gründungsausschusses, DGH-Vorstandsmitglied) und den Gastgeber der Sommeruniversität, *Volker Steinberg* (Direktor der Wehrle-Werk AG), der den Versammlungsraum der ehemaligen Wehrle-Kantine als offene Werkstatt und Arbeitsraum zur Verfügung stellte. *Parto Teherani-Krönner* (Humboldt-Universität zu Berlin) führte inhaltlich in das Thema *Zukunft nachhaltiger Ernährung* ein. Mit *Sustainability at the College of the Atlantic* stellte *Molly Anderson* unsere Partnerorganisation COA vor. Abschließend hatte die Stadt Emmendingen zu einem Empfang geladen, bei dem erste Gespräche mit interessierten Bürger(inne)n möglich wurden.

Besonders wertvoll für die Studierenden wie auch für Gäste aus Emmendingen und der Region Freiburg waren die im Rathaus stattfindenden öffentlichen Keynotes. Die Reihe der Vorträge begann mit *Dieter Steiner* (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich) zu *Integrative Concepts in Human Ecology,* wurde fortgesetzt von *Christine von Weizsäcker* (European Network for Ecological Reflection and Action – ECOROPA, Women in Europe for a Common Future – WECF) mit *The Role of Biodiversity for Sustainable Food* Systems und von *Lenelis Kruse-Graumann* (Universität Heidelberg) zum Thema *Education for Sustainable Development*. Den Abschluss setzte ein Beitrag zu *Efficiency in Sustainable Food Systems* von *Ernst Ulrich von Weizsäcker* (Ko-Präsident Club of Rome). Unsere prominenten Gastredner(innen) standen anschließend für Diskussionen im informellen Kreis bereit. Das war anregend und begeisternd.

Angebote und Aktivitäten

Eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit war, dass die Studierenden Gelegenheit hatten, sich zunächst mit der Geschichte des Orts *(Bernd Kellner)*, Vergangenheit und Gegenwart des Emmendinger Wochenmarkts *(Hans-Jörg Jenne, Joachim Worm)* sowie mit der Umgebung vertraut zu machen. Dann fanden Besuche bei mehreren Betrieben statt, die ihre Arbeit vorstellten, darunter auch die „Tafel" in Emmendingen. Schließlich wurden von den Studierenden drei Unternehmen ausgewählt, die die Rolle von Reallaboren übernahmen. Sie ermöglichten es den Interessierten, wichtige Aspekte der Produktionsbedingungen, der Vermarktung sowie der Betriebsphilosophie kennenzulernen.

Zur Auswahl gehörte 1. der Demeter-Landwirtschaftsbetrieb Querbeet, geleitet von *Jannis Zentler,* der sich an der biologisch-dynamischen Philosophie nach Rudolf Steiner orientiert; 2. die Weinmanufaktur *Mario Burkhart,* die eine besondere Vorstellung zum Prozess der Weinherstellung sowie zur Produktqualität realisiert hat, indem sie hochwertige alte Reben auf kleiner Fläche zieht, die Reben im Handverfahren presst und ihre Weine nach traditioneller Burgunderart ausbaut, um diese regional, überregional und möglichst auch international zu vermarkten; 3. die Bürgeraktiengesellschaft in der Region Freiburg Regionalwert AG, ins Leben gerufen und geleitet von *Christian Hiß,* die versucht, eine regional orientierte solidarische Ökonomie zu verwirklichen, und sich dabei an der von *Ivan Illich* entwickelten Idee der Konvivialität ausrichtet.[2]

In Gruppen besuchten die Studierenden die Partnerunternehmen und dokumentierten ihre Erfahrungen. Zu bewältigen hatten sie ein intensives Programm mit Lektüre, Diskussion, Interviews, teilnehmender Beobachtung und nicht zuletzt Mitarbeit, etwa bei der Tomatenernte im Betrieb Querbeet. Aber es war die Anstrengung wert: Sie war mit dem Erwerb praktischer Kenntnisse, zum Beispiel über die Vielfalt biologisch erzeugter Lebensmittel, aber auch sinnlichen Erfahrungen wie dem Duft der Ernte verbunden.

Bei der Analyse der Ergebnisse kamen die Gruppen mit verschiedenen Ansätzen aus der vielfältigen humanökologischen Tradition in Berührung: dem Kulturkernansatz von Steward (1955, siehe auch Teherani-Krönner 1992, S. 121 ff.), dem situationsanalytischen Ansatz (Serbser 1997) und dem Community-System-Map-Ansatz (Anderson 2009) (siehe Abbildung). Jede Gruppe stellte Kurzberichte zusammen, fertigte Prozessskizzen an und hielt die Ergebnisse in wissenschaftlichen Postern fest, die bei der Abschlussveranstaltung im Wehrle-Werk der interessierten Öffentlichkeit präsentiert und zur Diskussion gestellt wurden. Ein Poster von *Rebecca Coombs* und *Elena Gilis* diente der Gesamtschau der Ernährungssituation in Emmendingen, wobei konventionelle und nachhaltige Produktion miteinander verglichen wurden.

>

ABBILDUNG: Sommeruniversität 2015 – der Lunch Break ist ideal dafür, die neuesten Ergebnisse zu diskutieren.

2 Diese Idee wurde mittlerweile von französischen Philosophen in einem Manifest (deutsch: Adloff und Leggewie 2014) zusammengefasst.

DGH-Jahrestagung 2016:

Humanökologie und Ernährung – konzeptionelle Allianzen und Synergien

19. bis 21. Mai 2016,
Sommerhausen bei Würzburg

WEITERE INFORMATIONEN:
www.humanoekologie.de

Eine Sommeruniversität zur *Zukunft nachhaltiger Ernährung* muss auch bei der eigenen Verpflegung auf die Qualität der Nahrungsmittel achten. Hierzu trugen die Rundgänge und Einkäufe auf den Wochenmärkten in Emmendingen bei, wo regionale und Bioprodukte angeboten werden, wie auch die Obst- und Gemüsekisten, die auf dem Demeterhof und in Biomärkten erworben wurden. Klar war auch, dass eigene Erfahrungen mit dem Zubereiten und Kochen nicht fehlen durften; die Stadt hatte dafür die Räume der Schulküche im alten Schillergymnasium zur Verfügung gestellt. Dort wurde nach kreativen Rezepten und Menüs gemeinsam geschält, geschnippelt, gebacken, gegrillt und gekocht. Zwei Kisten mit Salat, Zucchini und Mangold konnten zu Suppe, Gemüse und Salat sowie einem veganen Zucchinikuchen verarbeitet werden, bei dem vier Eier durch zwei Bananen mit Zucker geschlagen ersetzt wurden.

Viel Freude bereiteten das gemeinsame Servieren und Genießen sowie der Austausch von Rezepten. Zudem half das kollektive Kochen, die Studierenden einander näherzubringen.

Abschluss und Ausblick

Unsere Sommeruniversität zur *Zukunft nachhaltiger Ernährung* führte sowohl Theorie und Praxis als auch Philosophisches und Profanes zusammen, bot dabei viel Gestaltungsraum zur Entfaltung und vermittelte Lebensfreude. Davon zeugt nicht zuletzt ein Lied, das die Studierenden gedichtet, komponiert und bei der Abschlussveranstaltung vorgestellt haben. Am Abschiedsabend wurde sogar ein Musical im Hotel Markgraf vorgetragen, wo wir zwei Wochen lang liebevoll bewirtet worden waren. Die Studierenden zeigten ihre Anerkennung, indem sie den die Sommeruniversität begleitenden Personen selbst gemachte Geschenke mitgaben.

Diese Sommeruniversität wurde durch Spenden einiger DGH-Mitglieder und der Keynote-Gäste ermöglicht. Ohne ihre materielle und ideelle Rückendeckung wäre das Experiment nicht geglückt. Auch der DGH-Studienfonds hat sich hier bewährt.

Für diesen Fonds werden weiter Spenden gesammelt, um Studierenden mit beschränkten Mitteln eine Teilnahme an zukünftigen Sommeruniversitäten zu ermöglichen. Zwei Stipendien sind bereits durch Emmendinger Bürger(innen), die die kreativen Arbeiten der Studierenden schätzen gelernt haben, in Aussicht gestellt worden. Nun gilt es, diesen eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen und ihn dauerhaft zu gestalten. So wird im nächsten Jahr vom 31. Juli bis 15. August unsere Sommeruniversität wieder in Emmendingen stattfinden und mit *The Future of Sustainable Food Business* das diesjährige Thema mit dem Blick auf das Geschäftsmanagement für nachhaltige Entwicklung vertiefen. Absolvent(inn)en des International Baccalaureate und Studierende können sich ab sofort auf der Webseite des College of Human Ecology for Europe[3] bewerben.

Literatur

Adloff, F., C. Leggewie. 2014. *Das konvivialistische Manifest.* Bielefeld: transcript.

Anderson, M. 2009. *Charting growth to good food: Developing indicators and measures of good food. Final Report.* Arlington, VA: Wallace Center. www.wallacecenter.org/resourcelibrary/charting-growth-report.html (abgerufen 15.10.2015).

Serbser, W. H. 1997. *Handeln und Struktur in der soziologischen Situationsanalyse.* Berlin: Verlag für Wissenschaft und Forschung.

Serbser, W. H., J. Mrzljak. 2007. A College of Human Ecology for Europe. *GAIA* 16/4: 304–306.

Steiner, D. 2011. Der Weg zu einem europäischen College für Humanökologie. *GAIA* 20/4: 284–285.

Steward, J. 1955. *Theory of culture change.* Urbana, IL: University of Illinois Press.

Teherani-Krönner, P. 1992. *Human- und kulturökologische Ansätze zur Umweltforschung.* Wiesbaden: Deutscher Universitäts Verlag.

Teherani-Krönner, P., B. Hamburger (Hrsg.). 2014. *Mahlzeitenpolitik. Zur Kulturökologie von Ernährung und Gender.* München: oekom.

Voss, G. 2015. Nachhaltig heißt mehr als Bio. *Badische Zeitung,* 24.08.2015.

3 *www.coh-europe.de*

GAIA ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY

© 2015 Verein Gaia | Konstanz, St. Gallen, Zurich

EDITOR-IN-CHIEF
Verena Winiwarter | Vienna
(responsible according to the press law)

EDITORIAL OFFICE
Dr. Almut Jödicke | ETH Zentrum | PO Box CAB 42 | 8092 Zurich | Switzerland | E-Mail: redgaia@env.ethz.ch

Dr. Martina Blum/Tobias Mickler | oekom verlag | Waltherstr. 29 | 80337 Munich | Germany | E-Mail: blum@oekom.de/mickler@oekom.de

Dr. Ulrike Sehy | oekom verlag | Hagenbuchrain 13 | 8047 Zurich | Switzerland | E-Mail: sehy@oekom.ch

GRAPHIC DESIGN + TYPESET
Heike Tiller | Munich | E-Mail: h.tiller@freenet.de

PUBLISHER
oekom verlag – Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH | Waltherstr. 29 | 80337 Munich | Germany | *www.oekom.de* | Partners and shareholders: *Jacob Radloff,* Feldafing, 77 percent, and *Christoph von Braun,* Munich, 23 percent

ADVERTISEMENTS
Tabea Köster | oekom GmbH | Tel.: +49 89 54418425 | E-Mail: anzeigen@oekom.de

PRINTER
Kessler Druck + Medien | 86399 Bobingen | Germany | *www.kesslerdruck.de*

The magazine and its contents are protected by copyright. Any use, which is not explicitly provided for by copyright law requires the permission of Verein Gaia. Articles by named authors do not necessarily reflect the opinion of the publisher and editors. Unsolicited manuscripts, for which no responsibility is accepted, will be treated as being offered for publication according to the conditions of the publishers. Only original unpublished works will be accepted. The author(s) shall consent to any editorial changes that do not distort the meaning of the original text.

FREQUENCY Four times a year.

SUBSCRIPTION
Trial subscription (2 issues including shipping in Germany): 29.50 EUR | Subscription: private: 104.75 EUR; institutional: 188.90 EUR; reduced: 70.70 EUR | Single issue: 27.30 EUR. VAT included, plus shipping. Cancellations six weeks before end of subscription year. Payment in advance.

SUBSCRIPTIONS, DISTRIBUTION
InTime Media Services GmbH | Zeitschriften oekom | PO Box 1363 | 82034 Deisenhofen | Germany | Tel.: +49 89 85853570 | Fax: +49 89 8585362570 | E-Mail: oekom@intime-media-services.de
www.oekom.de/gaia/abonnement

ACCOUNT for Germany: Postbank München | IBAN DE59 7001 0080 0358 7448 03 | BIC PBNKDEFF | for Switzerland: PostFinance SWISS POST | IBAN CH73 0900 0000 4019 4607 4 | BIC POFICHBE

Since 2008, oekom offsets its unavoidable CO_2 emissions.

ClimatePartner

ISSN 0940-5550

Printed on Circle Offset Premium White, 100% Recycling, from Arjo Wiggins/Igepagroup.